

**Institut für Philosophie
Philosophisches Kolloquium
Wintersemester 2011/12**

Organisation: Christian Schmidt

Kontakt: schmidtch@uni-leipzig.de

Mittwoch, 30. November 2011

Gerhard Schönrich (Dresden)

Objektivität und Relativität von Werten

Im Gebrauch von evaluativen Ausdrücken wie „wertvoll“ bzw. „gut“ oder „schlecht“ lassen wir uns von drei Intuitionen leiten. Wir glauben erstens, dass es Werte nur in Abhängigkeit von den Einstellungen (des Billigens oder Missbilligens) wertschätzender Subjekte geben kann (Abhängigkeits-Intuition). Zweitens halten wir daran fest, dass es Wertirrtümer gibt, dass sich Werte also nicht auf Einstellungen reduzieren lassen (Objektivitäts-Intuition). Drittens glauben die meisten auch, dass es keine absolut wahren Werturteile geben kann, weil Werte relativ auf eine Perspektive sind (Relativismus-Intuition). Diese drei Intuitionen können anscheinend nicht alle zugleich wahr sein; keine kann aber einfach ignoriert werden. Die Hauptthese des Vortrag besagt: Alle drei Intuitionen können aufrechterhalten werden, wenn die jeweils zugrundeliegenden Annahmen entsprechend modifiziert werden. Der Analyse der Objektivitäts-Intuition kommt dabei eine Schlüsselstellung zu. Es ist zu klären, wie sich die Objektivitäts-Intuition mit der Abhängigkeits-Intuition in Übereinstimmung bringen lässt, d.h. wie sich der in unseren Werturteilen erhobene Objektivitätsanspruch trotz der Abhängigkeit von Pro-Einstellungen begründen lässt. Dann ist zu zeigen, unter welchen Bedingungen sich die Objektivitäts-Intuition mit der Relativismus-Intuition in Einklang bringen lässt und welche Konsequenzen sich daraus für unsere Wertkonzeption ergeben.

Zur Person: Studium der Philosophie, Literaturwissenschaften und Linguistik an der Universität München, Promotion 1979, Habilitation 1988. Seit 1992 Inhaber des Lehrstuhls für Theoretische Philosophie an der TU Dresden. Monographien: Kategorien und transzendente Argumentation 1981, Zeichenhandeln, 1990, Bei Gelegenheit Diskurs 1994, Semiotik zur Einführung 1999; Herausgeberschaften: Kant in der Diskussion der Moderne 1996 (mit Y. Kato), Institutionen und Regelfolgen 2002 (mit U. Baltzer), Normativität und Faktizität 2004, Institutionen und ihre Ontologie 2005, Wissen und Werte, Paderborn 2009. Persistenz – Indexikalität – Zeiterfahrung 2011 (mit P. Schmechtig).

19.00 Uhr, Neuer Senatssaal, Ritterstr. 26

InteressentInnen sind herzlich eingeladen!